

„Jesus Christus ist Derselbe, gestern, heute und in Ewigkeit.“
(Heb 13:8)

RUNDBRIEF

August 2016

Das Alte und das Neue Testament und die Erben Gottes

Ganz herzlich grüße ich Euch alle mit dem Wort aus Heb 1:1-2: *„Nachdem Gott vorzeiten vielfältig und auf vielerlei Weise zu den Vätern geredet hat in den Propheten, hat Er am Ende dieser Tage zu uns geredet im Sohn, den Er zum Erben von allem eingesetzt, durch den Er auch die Weltzeiten geschaffen hat“* (Heb 1:1-2).

Die Bibel besteht aus dem Alten und dem Neuen Testament. Gott hat im Alten Testament durch Seine Propheten festgelegt, was Er in Seinem Erlösungsplan vorhat. Im Neuen Testament wird vom ersten Kapitel an der Beweis geführt, dass alles in Erfüllung geht, was Gott im Alten verheißen hat. Wie in einem Testament genau angekündigt wird, wer die Erben sind und was jedem zusteht, so hat Er in Seinem Wort niederschreiben lassen, was für Israel und was für die Gemeinde aus den Nationen bestimmt ist.

In 1Mo 15:4 gab Gott der HERR dem Abraham, dem Vater des Glaubens, die Verheißung, ihm einen leiblichen Erben zu schenken. *„Da glaubte Abram dem HERRN, und das rechnete dieser ihm als Gerechtigkeit an“* (V 6). In 1Mo 18:10 lesen wir: *„Übers Jahr um diese Zeit will Ich wieder zu dir kommen: dann wird deine Frau Sara einen Sohn haben.“* Bei Abraham wirkten Glaube und Gehorsam zusammen; deshalb war er sogar bereit, Isaak, seinen Erben, zu opfern: *„... er bedachte eben, dass Gott die Macht habe, auch aus den Toten zu erwecken; daher hat er ihn auch als ein Gleichnis zurückerhalten“* (Heb 11:19). Aufgrund seines Glaubensgehorsams schwur der HERR bei sich selbst, alle Völker der Erde zu segnen: *„ICH schwöre bei Mir selbst« – so lautet der Ausspruch des HERRN –: »darum, dass du so gehandelt und Mir deinen einzigen Sohn nicht vorenthalten hast, will Ich dich reichlich segnen und deine Nachkommenschaft überaus zahlreich machen wie die Sterne am Himmel und wie den Sand am Gestade des Meeres; und deine Nachkommen sollen die Tore ihrer Feinde besitzen, und in deiner Nachkommenschaft sol-*

len alle Völker der Erde gesegnet werden zum Lohn dafür, dass du Meiner Aufforderung nachgekommen bist!“ (1Mo 22:15-19).

Der Apostel Paulus nimmt auf die Treue und Wahrhaftigkeit Gottes Bezug und schreibt: „**Aus diesem Grunde ist auch Gott, weil Er den Erben Seiner Verheißung das Unabänderliche Seines Ratschlusses in besonderem Grade deutlich dartun wollte, als Bürge mit einem Eid eingetreten**“ (Heb 6:13-17).

In Gal 3:7 bezeichnet er die Gläubigen als Söhne Abrahams und bekräftigt in Vers 29: „**Wenn ihr aber Christus angehört, so seid ihr damit ja Abrahams Nachkommenschaft, Erben gemäß der Verheißung.**“ Er schreibt von dem Geheimnis Christi mit der Gemeinde: „... **dass nämlich die Heiden Miterben und Miteinverlebte und Mitgenossen der Verheißung in Jesus Christus sind durch die Heilsbotschaft**“ (Eph 3:4-6). Den Erben gehören die Verheißungen Gottes durch Jesus Christus.

Wahrer Glaube ist nur in den Verheißungen Gottes verankert. Die wahren Kinder Gottes, die wirklichen Erben Jesu Christi, glauben jedes Wort, glauben jede Verheißung. In Röm 9:8 schreibt der Apostel: „**Das will ich sagen: Nicht die leiblichen Kinder Abrahams sind damit auch Gottes Kinder, sondern nur die Kinder der Verheißung werden als Nachkommenschaft Abrahams gerechnet.**“ und führt in Röm 8:17 aus: „**Sind wir aber Kinder, so sind wir auch Erben, und zwar Erben Gottes und Miterben Christi, wenn wir nämlich mit Ihm leiden, um auch an Seiner Herrlichkeit teilzunehmen.**“

Auch dieser Gedanke ist sehr kostbar: „**Mithin bist du kein Knecht mehr, sondern ein Sohn; bist du aber ein Sohn, so bist du auch ein Erbe durch Gott**“ (Gal 4:1-7). **Zuerst die Verheißung, dann die Erfüllung; zuerst an dem Erlöser, dann an den Erlösten.** So war der Anfang des Neuen Bundes: Maria hatte Gnade bei Gott gefunden (Lk 1:30). Sie glaubte das Wort der Verheißung (Jes 7:14), das der Engel Gabriel ihr verkündete. Sogleich kam der Heilige Geist über sie, und Vers 31 erfüllte sich: „**Wisse wohl: du wirst guter Hoffnung werden und Mutter eines Sohnes, dem du den Namen Jesus** (hebr. Jahshua) **geben sollst.**“ Damit erfüllte sich Ps 22:10: „**Ja, Du bist's, der mich der Mutter gelegt in den Schoß ...**“ Mit der Geburt Christi begann der Tag des Heils und der Gnade (Jes 49:8; 2Kor 6:2). Das Wort wurde Fleisch und wohnte unter uns (Joh 1:14). „**Denn das Gesetz ist durch Mose gegeben worden, aber die Gnade und die Wahrheit sind durch Jesus Christus geworden**“ (V 17). Der Apostel Paulus führt aus, dass Gott die Verheißung, die Er den Vätern

gegeben hatte, „für uns, die Nachkommen jener, **durch die Auferweckung Jesu zur Erfüllung gebracht hat**“ (Apg 13:33). Unser HERR und Erlöser hat Sein kostbares Blut vergossen, ist für uns gestorben und hat uns so die Erlösung geschenkt. ER hat alle Söhne und Töchter Gottes mit Namen in Sein Testament einbezogen.

So glaubt es die durch das Blut des Sohnes Gottes erlöste Schar. Sie nimmt das Wort als Samen auf (Lk 8:11), der Heilige Geist zeugt das neue Leben in uns und wir werden als Söhne und Töchter Gottes zu einer lebendigen Hoffnung wiedergeboren, wie geschrieben steht: „**Ihr seid nicht aus vergänglichem, sondern aus unvergänglichem Samen wiedergeboren, nämlich durch das lebendige und ewigbleibende Wort Gottes**“ (1Pt 1:23). Jakobus beschreibt es folgendermaßen: „**Aus freiem Liebeswillen hat Er uns durch das Wort der Wahrheit erzeugt, damit wir gewissermaßen die Erstlingsfrucht unter Seinen Geschöpfen wären**“ (1:18). So erfüllt sich das Wort aus Jes 53:10 an den Erlösten: „... **und Sein Same wird Ihm dienen**“ (Ps 22:31).

Geistliche Orientierung gemäß dem Erlösungsplan Gottes

Im letzten Propheten des Alten Testaments hat Gott die Verheißung gegeben, was am Anfang des Neuen Testaments geschehen würde (Mal 3:1). Es war die erste Verheißung des Alten Testaments, die ihre Erfüllung bei den Erben des Neuen Testaments fand. Sie erfüllte sich, indem der HERR Seinen Boten vor sich her sandte, um Ihm den Weg zu bereiten. Mit Bezug auf Johannes den Täufer hat unser HERR selbst gesagt: „**Denn dieser ist es, auf den sich das Schriftwort bezieht: »Siehe, Ich sende Meinen Boten vor Dir her, der Dir den Weg vor Dir her bereiten soll«**“ (Mt 11:10).

Lukas hat zusammengefasst, worum es im Dienst Johannes des Täufers ging: „**Viele von den Söhnen Israels wird er zum HERRN, ihrem Gott, zurückführen ... und die Ungehorsamen zur Gesinnung der Gerechten zu führen, um dem HERRN ein wohlberichtetes Volk zu schaffen**“ (Lk 1:16-17; Mt 17:12-13).

Alle, die beim ersten Kommen Christi Gnade bei Gott gefunden haben, begaben sich an den Jordan, glaubten die göttliche Botschaft und ließen sich taufen. Alle, die glaubten, was Johannes der Täufer sagte: „**Ich taufe euch nur mit Wasser zur Buße; der aber**

*nach mir kommt, ist stärker als ich, und ich bin nicht gut genug, Ihm Seine Schuhe abzunehmen: **der wird euch mit heiligem Geist und mit Feuer taufen***“ (Mt 3:11), versammelten sich sicher in Jerusalem, weil sich dort die Verheißung, mit Heiligem Geist getauft zu werden, erfüllte.

Zuerst erlebten die 120 auf dem Söller die Erfüllung, wie es der auferstandene HERR in Apg 1:4-5 vor Seiner Himmelfahrt noch einmal angekündigt hatte: „*Als Er so mit ihnen zusammen war, gebot Er ihnen, sich von Jerusalem nicht zu entfernen, **sondern die Erfüllung der Verheißung des Vaters abzuwarten**, »die ihr« – so lauteten Seine Worte – »von Mir vernommen habt; denn Johannes hat mit Wasser getauft, ihr aber werdet mit heiligem Geist getauft werden, und zwar nicht lange nach diesen Tagen.*“ Petrus legte dem zusammengeeilten Volk dar, was geschehen war, und erklärte mit Blick auf den Erlöser: „*Nachdem Er nun durch die Rechte Gottes erhöht worden ist und den verheißenen heiligen Geist empfangen hat vom Vater, hat Er jetzt diesen, **wie ihr selbst seht und hört, hier ausgesossen***“ (Apg 2:33). Am selben Tag kamen noch Dreitausend zur Urgemeinde hinzu (Apg 2:37-41).

Petrus wies am Gründungstag der neutestamentlichen Gemeinde auch auf diese Verheißung des Alten Testaments in Joel 3 hin: „*... **hier erfüllt sich die Verheißung des Propheten Joel**: »In den letzten Tagen wird es geschehen, spricht Gott, da werde Ich von Meinem Geist auf alles Fleisch ausgießen ...«*“ (Apg 2:16-17a). Wir leben immer noch in den „letzten Tagen“ und dürfen deshalb auf dieselbe Verheißung der Geistestaufe hinweisen. Allen, die jetzt die Botschaft des vollen Evangeliums glauben, Buße tun und sich auf den Namen des HERRN JESUS CHRISTUS taufen lassen, gilt immer noch: „*... **so werdet ihr die Gabe des Heiligen Geistes empfangen***“ (Apg 2:38).

Wie am Anfang erleben die wahrhaft Gläubigen noch heute, was Gott zugesagt hat: die Bekehrung zu Christus, die Vergebung ihrer Sünden, die Erneuerung, die Wiedergeburt, die Geistestaufe, bis hin zur Versiegelung mit dem Heiligen Geist. Unsere Brüder und Schwestern im Urchristentum erlebten aus Gnaden das volle Heil. Der Apostel schreibt, was denjenigen zuteil wurde, die damals das Wort angenommen haben: „*In Ihm seid auch ihr, nachdem ihr das Wort der Wahrheit, die Heilsbotschaft von eurer Rettung, vernommen habt und zum Glauben gekommen seid, **mit dem verheißenen heiligen Geist versiegelt worden, der das Angeld für unser Erbe ist,***

für die Erlösung Seiner Eigentumsgemeinde, zum Lobpreis Seiner Herrlichkeit“ (Eph 1:13-14). Darauf folgt die Mahnung: *„Und betrübt nicht den heiligen Geist Gottes, mit dem ihr auf den Tag der Erlösung versiegelt seid“* (Eph 4:30).

„Wer an Mich glaubt, wie die Schrift sagt ...“ (Joh 7:38)

Wir müssen zur Kenntnis nehmen, dass jedes Mal, wenn wir im Neuen Testament mehr als 150-mal die Worte lesen *„... wie geschrieben steht ...“*, *„... wie die Schrift sagt ...“*, *„... auf dass die Schrift erfüllt werde ...“*, das Alte Testament gemeint ist. Wir haben im Neuen Testament 845 Zitate aus dem Alten, davon 185 aus den Psalmen. Daraus erkennen wir, wie wichtig die völlige Übereinstimmung von Altem und Neuem Testament ist. Bruder Branham sagte am 22. August 1965: **„Altes und Neues Testament sind zwei Hälften.“**

Nach Seiner Auferstehung erschien der HERR den beiden Jüngern auf dem Weg nach Emmaus und erklärte ihnen alle Schriftstellen, die sich im Alten Testament auf Ihn bezogen. *„Da sagten sie zueinander: »Brannte nicht unser Herz in uns, als Er unterwegs mit uns redete und uns den Sinn der Schriftstellen erschloss?«*“ (Lk 24:32).

Auch die anderen Jünger erinnerte Er an das, was Er ihnen vor Seinem Leiden und Sterben gesagt hatte: *„... es müsse alles in Erfüllung gehen, was im mosaischen Gesetz, bei den Propheten und in den Psalmen über Mich geschrieben steht.«* **Hierauf erschloss Er ihnen den Sinn für das Verständnis der Schriften“** (Lk 24:44b-45).

Der Apostel Paulus hat seinen ersten Brief an die Gemeinde in Rom folgendermaßen begonnen: *„Ich, Paulus, ein Knecht Christi Jesu, bin durch Berufung zum Apostel ausgesondert, die Heilsbotschaft Gottes zu verkündigen, die Er durch Seine Propheten in den heiligen Schriften voraus verheißen hat“* (Röm 1:1-2). Wie Paulus es in seinem ersten Brief bezeugte, so darf auch ich es durch Gottes Gnade bis zu meinem letzten Brief bezeugen.

Das Evangelium Gottes muss genau so weitergegeben werden, wie es durch Seine heiligen Propheten in den heiligen Schriften vorausgesagt und verheißen und wie es der Gemeinde im Neuen Testament von den Aposteln übergeben worden ist. Es bleibt bei dem,

was Petrus geschrieben hat: „***Dabei müsst ihr*** – es ist ein göttliches Muss – ***euch vor allem darüber klar sein, dass keine Weissagung der Schrift eine eigenmächtige Deutung zulässt***“ (2Pt 1:20).

Wie ein Testament den letzten Willen dessen offenbart, der es hinterlässt, so zeigt das Alte und das Neue Testament den Erben, was sie besitzen. Weil Gott unsere Namen in Sein Testament geschrieben und uns als Erben eingesetzt hat, dürfen wir an dem, was gegenwärtig im Reiche Gottes geschieht, Anteil haben. So gewiss Gott das, was Er im Alten Testament verheißen hat, im Laufe des Neuen Testaments erfüllt, so gewiss erleben alle Söhne und Töchter Gottes als rechtmäßige Erben die Erfüllung der für sie bestimmten Verheißungen. Alle anderen gehen daran vorbei, auch wenn sie aufrichtig bekennen, gläubig zu sein.

Paulus zieht den Vergleich zwischen einem irdischen Testament und dem Testament, das Gott uns hinterlassen hat: „***Liebe Brüder, ich will an menschliche Verhältnisse erinnern: Auch die letztwillige Verfügung eines Menschen, die rechtskräftig geworden ist, kann doch niemand umstoßen oder nachträglich mit Zusätzen versehen***“ (Gal 3:15). Der Hauptgedanke bei diesem wichtigen Thema ist, dass dem Testament, das Gott gemacht hat, absolut nichts hinzugefügt und nichts davon weggenommen werden darf.

Vor einem irdischen Testament haben alle Respekt, auch die Richter. Die Namen der Erben sind eingetragen, nichts darf geändert werden. Warum wird der gleiche Respekt nicht auch Gott und Seinem Testament entgegengebracht? Warum werden dem Original so viele Deutungen und so viele falsche Lehren hinzugefügt? (Gal 1:6-8).

Der Apostel Johannes, der um des Wortes Gottes und um des Zeugnisses Jesu willen auf die Insel Patmos verbannt war, schreibt direkt in Offb 1: „***Selig ist, der da liest und die da hören die Worte der Weissagung und die das bewahren, was in ihr geschrieben steht; denn die Zeit ist nahe.***“ Die wahren Erben Gottes und Mit-erben Jesu Christi können nur annehmen, was in dem göttlichen Testament tatsächlich schwarz auf weiß geschrieben steht und uns hinterlassen worden ist. Sie werden selig gepriesen, denn sie glauben jedes Wort und bewahren in ihrem Herzen, was darin geschrieben steht.

Am Ende der Offenbarung wird folgende ernste Warnung ausgesprochen: „***Ich bezeuge jedem, der die Worte der Weissagung dieses***

Buches hört: Wenn jemand zu ihnen etwas hinzufügt, so wird Gott auf ihn die Plagen legen, von denen in diesem Buche geschrieben steht; und wenn jemand von den Worten dieses Buches der Weissagung etwas wegnimmt, so wird Gott ihm seinen Anteil am Baume des Lebens und an der heiligen Stadt wegnehmen, von denen in diesem Buche geschrieben steht“ (Offb 22:18-19). Keine andere Bibelstelle hat Bruder Branham wohl so oft wiederholt und betont wie diese. Das von Gott ergangene Urteil ist endgültig und wird bei allen, die schuldig geworden sind, so vollstreckt werden.

Gleich darauf wird uns vor Augen geführt, dass dies nicht ein Prophet und auch nicht der Apostel Johannes gesagt hat, sondern der HERR selbst: **„Es spricht der, welcher dies bezeugt: »Ja, Ich komme bald!«**

Die Braut Christi bezeugt nur, was der Geist im Wort gesagt hat, und ruft aus: **»Amen, komm, HERR Jesus!«** (Vers 20).

„Und der Geist und die Braut sagen: »Komm!«, und wer es hört, der sage: »Komm!«, und wen da dürstet, der komme! Wer Verlangen trägt, der empfangt Wasser des Lebens umsonst!“ (V17).

Schriftgemäße Einordnung

Allen Gläubigen, die das glauben, was Gott im Alten und Neuen Testament für unsere Zeit verheißen hat, ist bekannt, dass Bruder Branham seinen heilsgeschichtlichen Auftrag (Mal 3:23-24: **„Siehe, Ich sende euch den Propheten Elia ...“**; Mt 17:11; Mk 9:12) ausgeführt hat. 18-mal hat er berichtet, was ihm am 11. Juni 1933 bei einem Taufgottesdienst im Ohio-Fluss aus der übernatürlichen Wolke zugerufen wurde. Wir geben hier wieder, was er am 10. Februar 1960 gesagt hat: **„Wie Johannes der Täufer dem ersten Kommen Christi vorausgesandt wurde, so wird die Botschaft, die dir gegeben wurde, ein Vorläufer des zweiten Kommens Christi sein!“**

Durch seinen Dienst sind der Gemeinde **alle** Geheimnisse, die im Wort verborgen waren, von 1Mose (besonders der Sündenfall) bis zum letzten Kapitel der Bibel, geoffenbart worden. Und wie er immer wieder betonte, ist die Botschaft: **„Zurück zum Wort! Zurück zum Anfang! Zurück zu Pfingsten! Zurück zur Lehre der Apostel! Zurück zur Bibel!“**

Was, so frage ich, ist der von Gott bestimmte Zweck und was ist das Resultat der Sendung? „*ER gab ihnen zur Antwort: »Elia kommt allerdings und wird alles wieder in den rechten Stand bringen.«*“ (Mt 17:11). **Darum geht es jetzt: nämlich dass die wahrhaft Gläubigen in den ursprünglichen Stand wie am Anfang zurückgebracht werden.**

In Apg 13:24-25 nimmt Paulus Bezug auf Johannes den Täufer und gibt dessen Worte am Ende seines Dienstes wieder, die da lauten: „*Das, wofür ihr mich haltet, bin ich nicht; doch wisset wohl, nach mir kommt der, für den ich nicht gut genug bin, Ihm die Schuhe von den Füßen loszubinden.*“

Die Gemeinde muss am Ende durch das Wirken des Heiligen Geistes die völlige Wiedererstattung aller Geistesgaben, aller Geistesfrüchte, aller Dienste (1Kor 12; 1Kor 14; Eph 4 u. a.) erleben, wie sie am Anfang in der Urgemeinde waren. Es ist höchste Zeit, dass jeder Einzelne sich vor Gott prüft und in den Spiegel des Wortes schaut.

Bei der echten Geistestaufe werden nicht ein paar Fremdworte mit der alten Zunge gesprochen, nein, da wird die Zunge vom Feuer des Heiligen Geistes geläutert: „... *und es erschienen ihnen Zungen wie von Feuer, die sich zerteilten und von denen sich eine auf jeden von ihnen niederließ*“ (Apg 2:3). Wahre Gotteskinder reden in Liebe miteinander und nicht im Hass übereinander. „*Jeder, der seinen Bruder hasst, ist ein Menschenmörder, und ihr wisst, dass kein Menschenmörder ewiges Leben als bleibenden Besitz in sich trägt*“ (1Joh 3:15).

Jakobus hat nicht nur von der Zunge „*voll todbringenden Giftes*“ (Kap 3:8) geschrieben, sondern uns ermutigt, vor der Wiederkunft Christi standhaft auszuharren und wie ein Landwirt auf den Früh- und Spätregen zu warten (Kap 5:7). In Heb 10:35-36 werden wir aufgefordert: „*Werft also eure freudige Zuversicht nicht weg: sie bringt ja eine hohe Lohnvergeltung mit sich! Denn standhaftes Ausiharren tut euch not, damit ihr nach Erfüllung des göttlichen Willens*“ – **darauf kommt es an –** „*das verheißene Gut erlangt.*“ Gleich im nächsten Vers steht: „*Denn es währt »nur noch eine kleine, ganz kurze Zeit, dann wird der kommen, der kommen soll, und nicht auf sich warten lassen.«*“

Wir glauben, was die Schrift sagt, nämlich dass Gott Sein Erlösungswerk selbst vollenden wird, wie Er Sein Schöpfungswerk

vollendet hat. Johannes der Täufer war nicht mehr auf Erden, als der Erlöser die Erlösung für die Seinen am Kreuz vollbrachte. Bruder Branham braucht nicht auf Erden zu sein, wenn der HERR die Erlösten heimholt. Im göttlichen Testament steht nur von der Wiederkunft Christi, nicht aber, dass der Prophet wiederkommen wird.

Der HERR selbst wird Sein Werk mit den Erlösten gemäß Seinem Wort mit großer Macht vollenden. Die Gemeinde begann mit dem mächtigen Geisteswirken, und so wird es in der Vollendung sein. *„Nicht durch Heeresmacht und nicht durch Gewalt geschieht's, sondern durch Meinen Geist!“ – so spricht der HERR der Heerscharen“* (Sach 4:6).

„Jesus erwiderte ihnen: »Meine Speise ist die, dass Ich den Willen dessen tue, der Mich gesandt hat, und Sein Werk vollende“ (Joh 4:34).

Die Worte des Apostels gelten auch für uns: *„Ich hege eben deshalb auch die feste Zuversicht, dass der, welcher ein gutes Werk in euch angefangen hat, es auch bis zum Tage Jesu Christi vollenden wird“* (Phil 1:6).

Er spricht aber auch die Warnung aus, dass doch das Prophetenwort aufgrund von Unglauben nicht zutreffen möge: *„Seht, ihr Verächter, verwundert euch und vergeht! Denn ein Werk vollführe Ich in euren Tagen, ein Werk, das ihr gewiss nicht glauben würdet, wenn jemand es euch erzählte“* (Apg 13:41).

In Heb 12:26 schreibt der Apostel im Auftrage Gottes: *„Seine Stimme hat damals die Erde erschüttert; jetzt aber hat Er diese Verheißung gegeben: »Noch einmal werde Ich nicht nur die Erde, sondern auch den Himmel erbeben machen.«“* und bezieht sich dabei auf das, was im Propheten Haggai geschrieben steht: *„Denn so spricht der HERR der Heerscharen: »Nur noch eine kurze Zeit währt es; da werde Ich den Himmel und die Erde, das Meer und das feste Land erschüttern.“* (Hag 2:6).

Der Prophet Jesaja hat bereits im Alten Testament angekündigt, dass der HERR Sein Werk selbst vollenden wird: *„Denn wie am Berge Perazim wird der HERR sich erheben, wie im Tal bei Gibeon wird Er vor Zorn beben, um Sein Werk zu vollführen – ein befremdliches Werk – und um Seine Arbeit zu verrichten – eine ungewöhnliche Arbeit“* (Jes 28:21).

Im Neuen Testament betonte Paulus, durch den Geist Gottes geleitet, ebenfalls: „... **denn Sein Wort wird der HERR, indem Er die Dinge sicher und Schlag auf Schlag verlaufen lässt, zur Ausführung auf der Erde bringen**“ (Röm 9:28). Darauf warten wir. Amen!

Die genaue Reihenfolge bei der Wiederkunft Christi

Weil Deutungen über das, was Bruder Branham vor allem in der Predigt „Die Entrückung“ gesagt hat, ihren Lauf genommen haben, muss dieses Ereignis noch einmal von der Heiligen Schrift her beleuchtet werden.

In vielen Stellen im Neuen Testament ist von der Wiederkunft Christi die Rede; war es doch zur Apostelzeit das Hauptthema. Unser HERR und Erlöser hat beides gesagt: „... **Ich gehe hin, euch eine Stätte zu bereiten**“ und: „... **Ich komme wieder und werde euch zu Mir nehmen ...**“ (Joh 14, 2+3). Auf die wahren Verkündiger der Botschaft trifft zu: „**Denn wir sind nicht klug ersonnen Fabeln nachgegangen, als wir euch die Macht und Wiederkunft unseres HERRN Jesus Christus verkündigten, sondern wir sind Augenzeugen Seiner wunderbaren Herrlichkeit gewesen**“ (2Pt 1:16-21).

In der deutschen Bibel steht das Wort „Wiederkunft“ siebzehn Mal, zum Beispiel in Jak 5:7: „**So harret denn standhaft aus, liebe Brüder, bis zur Wiederkunft des HERRN! Bedenket: Der Landmann wartet auf die köstliche Frucht der Erde und geduldet sich ihretwegen, bis sie den Früh- und Spätregen empfängt.**“

Der Apostel Johannes schreibt: „**Und gerade jetzt, ihr Kindlein, bleibet in Ihm, damit wir, wenn Er sich offenbart, freudige Zuversicht haben dürfen und bei Seiner Wiederkunft nicht beschämt vor Ihm zurücktreten müssen**“ (1Joh 2:28). Es gibt die verschiedenen Kommen des HERRN; wir aber warten auf das **zweite Kommen**, auf Seine verheißene Wiederkunft (Joh 14:1-3).

In Lk 24:50-51 und Apg 1:9-11 finden wir den Bericht derer, die Augenzeugen waren, als der auferstandene HERR in den Himmel auffuhr. Ihnen wurde gesagt: „**Dieser Jesus, der aus eurer Mitte in den Himmel emporgehoben worden ist, wird in derselben Weise kommen, wie ihr Ihn in den Himmel habt auffahren sehen!**“ (Apg 1:11). Gemäß Ps 47:6 ist unser HERR als der Sieger von Golgatha, als der Auferstandene, der Tod und Teufel überwunden hatte, mit

Jauchzen unter Posaunenschall gen Himmel gefahren: „Aufgefah-
ren ist Gott unter Jauchzen, der HERR beim Schall der Posaune.“ Mit
dem Siegesruf und der Posaune Gottes wird Er auch wiederkom-
men, wie es in 1Thes 4:13-17 geschrieben steht.

Dort heißt es wörtlich: „Wir wollen euch aber, liebe Brüder, über
die **Entschlafenen** nicht im Unklaren lassen, damit ihr nicht be-
trübt zu sein braucht wie die anderen, die keine Hoffnung haben.
Denn so gewiss wir glauben, dass Jesus gestorben und auferstanden
ist, ebenso gewiss **wird Gott auch die Entschlafenen durch Jesus
mit ihm zusammen führen.**“ Jetzt folgt das SO SPRICHT DER HERR:
„Denn das sagen wir euch **aufgrund eines Wortes des HERRN:** Wir,
die wir leben, die wir bis zur Ankunft/Wiederkunft des HERRN üb-
rigbleiben, werden vor den Entschlafenen nichts voraushaben. **Denn
der HERR selbst wird,** sobald Sein Weckruf ergeht, sobald die Stim-
me des Engelfürsten erschallt und die Posaune Gottes ertönt, vom
Himmel herabkommen, und die Toten in Christus werden zuerst
auferstehen; darauf werden wir, die wir noch leben und übriggeblie-
ben sind, zusammen mit ihnen auf Wolken dem HERRN entgegen in
die Luft entrückt werden; und alsdann werden wir allezeit mit dem
HERRN vereinigt sein.“ Deutlicher kann es nicht gesagt werden!

Wer beachtet, was in Vers 13 und 14 geschrieben steht, erkennt,
an wen der Weckruf in Vers 16 gerichtet ist. Dann geht es nicht
um eine Botschaft, die jahrelang vor Seinem Kommen an Leben-
de ergeht, wie manche behaupten, sondern um die in Christo Ent-
schlafenen. Gleich darauf werden wir, die wir leben, verwandelt
und zusammen mit ihnen auf Wolken dem HERRN entgegengerückt
werden.

In 1Kor 15:50-58, wo Paulus über die Leibesverwandlung bei
der Entrückung schreibt, betont er ebenfalls, dass die Wiederkunft
Christi in einem Augenblick – nicht in Etappen – geschehen wird.
Dort steht: „**Seht, ich sage euch ein Geheimnis:** Wir werden nicht
alle entschlafen, wohl aber werden wir alle verwandelt werden, und
zwar im Nu, in einem Augenblick, beim letzten Posaunenstoß; denn
die Posaune wird erschallen (siehe 1 Thess 4:16), und sofort werden
die Toten in Unvergänglichkeit auferweckt werden, und wir werden
verwandelt werden“ (Vv. 51-52). Wer das nicht glaubt, macht Gott
zum Lügner (1Joh 5:10). Doch es bleibt dabei: „**Gott ist wahrhaftig,**
ob auch jeder Mensch ein Lügner ist, wie es in der Schrift heißt: »Du
sollst in deinen Worten als gerecht erfunden werden und Sieger blei-
ben, wenn man mit dir rechtet.«“ (Röm 3:4).

Die Botschaft „**Siehe, der Bräutigam kommt! Geht Ihm entgegen!**“ (Mt 25) ergeht seit vielen Jahren. Bruder Branham hat in der Predigt „Die Entrückung“ klar und deutlich gesagt: „**Zuerst ergeht eine Botschaft. Es ist die Zeit, die Lampen zu reinigen**“ (4. Dezember 1965). Es handelt sich dabei um die Botschaft des geoffenbarten Wortes für unsere Zeit, mit der er gesandt wurde und die dem zweiten Kommen Christi vorausgeht. Sie dient der Herausrufung, Absonderung, Wiedererstattung und Zubereitung der wahrhaft Gläubigen auf den glorreichen Tag der Wiederkunft des Bräutigams.

Wenn Er Seine Braut heimholen wird, erfüllt sich: „*Denn wie der Blitz vom Osten ausgeht und bis zum Westen leuchtet, so wird es auch mit der Ankunft des Menschensohnes sein*“ (Mt 24:27); „*Da werden zwei zusammen auf dem Felde sein: der eine wird angenommen, der andere zurückgelassen; zwei werden an der Handmühle mahlen: die eine wird angenommen, die andere zurückgelassen*“ (Mt 24:40-41). So wird es bei der Wiederkunft Christi geschehen.

Wie die leibliche Auferstehung und die leibliche Himmelfahrt unseres HERRN und Erlösers Realität waren, so werden die leibliche Wiederkunft Jesu Christi und auch die leibliche Auferstehung der in Christo Entschlafenen ebenso wie unsere leibliche Verwandlung und Entrückung Realität sein.

Wer nicht glaubt, dass Jesus Christus leiblich in derselben Weise wiederkommt, wie Er gen Himmel gefahren ist, der ist gemäß 2 Joh, Vers 7 nicht nur ein Irrlehrer, sondern steht unter dem antichristlichen Geist: „**Denn viele Irrlehrer sind in die Welt ausgezogen, die Jesus Christus nicht als den im Fleisch Erscheinenden bekennen: darin zeigt sich der Irrlehrer und der Antichrist.**“ Alle, die lehren, dass Jesus Christus 1963 den Gnadenstuhl verlassen habe und geistlich herabgekommen sei, um den Anspruch auf die Seinen zu stellen, sind also Irrlehrer und Verführer. Was wäre in dem Fall mit allen, die erst in den 1960ern oder danach geboren und gläubig geworden sind? Eine solche Lehre ist wie jede andere Irrlehre unsinnig.

Von ganzem Herzen dürfen wir Gott danken, dass wir jedes Wort Gottes glauben können. Die Zeichen der Zeit weisen darauf hin, dass Seine Wiederkunft ganz nahe ist, denn so hat unser HERR mit Blick auf die Ereignisse der Endzeit gesagt: „*Wenn ihr seht, dass dies alles geschieht, so hebet eure Häupter empor, denn eure Erlösung naht*“ (Lk 21:28).

Die Botschaft des geoffenbarten Wortes, wie sie Bruder Branham geschenkt wurde, ist uns kostbar. Sie geht tatsächlich dem zweiten Kommen Christi voraus, wie er es am 12. Januar 1961 bekräftigt hat: **„Es ist die Botschaft, die dem zweiten Kommen Christi vorausgehen wird. Das ist, was der Engel des HERRN sagte.“**

Gott hat es so geführt, dass ich aufgrund der direkten göttlichen Berufung, die der Prophet bestätigt hat, das Wort verkündige und die Predigten Bruder Branhams veröffentliche. Er hat auf direkten Befehl des HERRN die geistliche Speise eingelagert, und ich darf sie auf direkten Befehl des HERRN weitergeben und zusammen mit allen dienenden Brüdern auf der ganzen Erde austeilen (Mt 24:45-47). So erreicht die letzte Botschaft alle Völker und Sprachen, wie der HERR selbst gesagt hat: **„Und diese Heilsbotschaft vom Reich wird auf dem ganzen Erdkreis allen Völkern zum Zeugnis gepredigt werden, und dann wird das Ende kommen“** (Mt 24:14).

Gemäß dem Auftrag, den der HERR mir gegeben hat: „... Ich werde dich in andere Städte senden, Mein Wort zu verkündigen ...“, predige ich in der ganzen Welt das Wort, das volle Evangelium, wie Bruder Paulus und Bruder Branham es gepredigt haben. Das Wort, die Bibel ist mein Absolut. Der Prophet hat doch gesagt: **„Nicht Liebe ist der vollkommene Beweis dafür, dass man den Heiligen Geist wirklich hat, sondern wenn man jedes Wort glaubt. Es ist nicht die Liebe, nicht das Zungenreden, sondern dass man jedes Wort annimmt“** (26. Juli 1964). Es kommt also darauf an, nicht nur eine Predigt, sondern das Wort Gottes zu hören. Die letzte Botschaft beinhaltet alles, was Gott uns zu sagen hat. Durch sie wird die Braut Christi auf den glorreichen Tag der Wiederkunft des Bräutigams zubereitet. Alle Auserwählten wissen, dass die Zeit jetzt ganz nahe ist. Sie sind es, die als kluge Jungfrauen mit dem Bräutigam zum Hochzeitsmahl eingehen werden (Mt 25:10), wie geschrieben steht: *„... und Seine Braut hat sich bereitet“* (Offb 19:7).

Eine übersichtliche Darlegung

Allen, die mit dem Dienst Bruder Branhams vertraut sind, ist bekannt, was Gott in unserer Zeit getan hat – auch, was am 28. Februar 1963 geschah. Da erfüllte sich die Vision, die Bruder Branham oft berichtet und mir im Dezember 1962 persönlich anvertraut hatte: Der HERR erschien ihm auf dem Sunset-Berg nahe Tucson, Arizona, in der übernatürlichen Wolke, umgeben von sieben En-

geln. Dabei erschütterten sieben gewaltige Donnerschläge die ganze Gegend. Es wurde ihm gesagt: „Kehre nach Jeffersonville zurück, denn die sieben Siegel sollen geöffnet werden.“ Der Bericht über die geheimnisvolle Wolke von Dr. James McDonald und das Bild wurden in den bekannten Zeitschriften „Science Magazin“ vom 19. April 1963 und „Life Magazin“ vom 17. Mai 1963 veröffentlicht.

Vom 17. bis 24. März 1963 predigte Bruder Branham dann in Jeffersonville über die sieben Siegel. Es ging um die Offenbarung dessen, was noch im Worte Gottes verborgen war (Offb 5).

Er legte dar, dass die neutestamentliche Gemeinde mit dem Laodizäa-Zeitalter (Offb 3), das bis zur Wiederkunft Christi andauert, endet und die Braut erst wieder in Offb 19 beim Hochzeitsmahl gezeigt wird. Ihm wurde auch geoffenbart, dass die ersten vier Siegel (Kap 6:1-8) den Antichristen, auf den vier Rossen reitend, in seinen vier Entwicklungsstufen zeigen.

Im fünften Siegel (Kap 6:9-11) wurden ihm die Seelen der Ermordeten als die jüdischen Märtyrer geoffenbart, die am Zeugnis des Wortes (der Thora: den fünf Büchern Moses) festhielten, bis hin zu den sechs Millionen ermordeten Juden während des Holocausts im Dritten Reich. Sie bitten Gott den HERRN um Rache – während gläubige Christen um Vergebung für ihre Feinde beten.

Das sechste Siegel bezieht sich, wie Bruder Branham es am 23. März 1963 mehrere Male wiederholt hat, auf die Zeit nach der Entrückung, die Trübsalszeit. Am 10. November 1963 nahm er darauf Bezug und sagte: „**Unter dem sechsten Siegel, wenn die Posauern erschallen, hat Er den Gnadenstuhl verlassen, denn Sein Erlösungswerk war vollendet.**“

Im März 1963 hat das Lamm den Gnadenthron nicht verlassen – wie es viele missverstehen. Wir leben immer noch in der Gnadenzeit: das Blut des Bundes ist immer noch auf dem Gnadenstuhl (Heb 4:16) – der Bundeslade (3Mo 16:11-14; Heb 9:15-22) und wird dort bleiben, bis auch die unzählbare Schar aus Offb 7 während der großen Trübsal ihre Kleider im Blut des Lammes gewaschen haben wird.

Im März 1963 war auch keine halbe Stunde Stille im Himmel. Im März 1963 ist der Engel des Bundes (Offb 10) nicht auf die Erde herabgekommen, hat Seine Füße nicht auf Land und Meer gesetzt.

Im März 1963 haben die 7 Donner aus Offb 10 ihre Stimmen nicht erschallen lassen.

Im März 1963 hat Bruder Branham genau das geoffenbart bekommen, was Johannes auf der Insel Patmos gezeigt wurde, als das Lamm das geheimnisvolle Buch nahm (Offb 5). Gott sei Dank ist uns alles hell erleuchtet worden, so dass wir die Erfüllung dessen, was geoffenbart wurde, richtig in Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft einordnen können. Die Siegel werden doch nicht erst nach Entrückung der Braut geoffenbart, wie manche lehren. Sie sind durch Gottes Gnade der Braut schon hier geoffenbart worden. Dem Propheten Daniel wurde gesagt: **„Du aber, Daniel, halte das Gesagte unter Verschluss und versiegle das Buch bis zur Endzeit; viele werden es dann durchforschen, und so wird die Erkenntnis zunehmen“** (Dan 12:4). Wir leben in der Endzeit, dürfen das Buch durchforschen und sind dankbar für die Offenbarung, die Gott in unserer Zeit geschenkt hat. Amen.

Bruder Branham hat jeweils den entsprechenden Bibeltext der ersten sechs Siegel gelesen. Was während des 6. Siegels (Offb 6:12-17) geschieht, zeigt uns deutlich, dass es nach der Entrückung ist: **„Weiter sah ich: als das Lamm das sechste Siegel öffnete, da entstand ein gewaltiges Erdbeben; und die Sonne wurde schwarz wie ein härenes Sackkleid, und der Mond wurde wie Blut ...“** (V12). Das 6. Siegel endet mit der Aussage: **„Denn gekommen ist der große Tag ihres Zorngerichts: wer vermag da zu bestehen?!“** (V17).

In Offb 7:1-8 ergeht an die vier Gerichtssengel die Weisung: **„Richtet kein Unheil auf der Erde und auf dem Meere und an den Bäumen an, bis wir die Knechte unseres Gottes mit einem Siegel auf ihrer Stirn bezeichnet haben!“** (V 3). Das bezieht sich auf die Versiegelung der 144.000 aus den 12 Stämmen Israels durch den 3 ½ Jahre dauernden Dienst der beiden Zeugen (Offb 11). Erst danach können die Posaunengerichte über die Erde kommen.

In den Versen 9 bis 17 wird die treue, unzählbare Schar gezeigt, die durch die große Trübsal gehen muss und ihre Kleider im Blut des Lammes gewaschen hat.

Den Text des siebenten Siegels hat Bruder Branham in seiner Predigt nicht gelesen, nur den ersten Vers in Offb 8 über die Stille im Himmel. Der erste Vers lautet folgendermaßen: **„Als das Lamm**

dann das siebte Siegel öffnete, trat eine Stille im Himmel ein, wohl eine halbe Stunde lang.“

Von Vers 2 an wird uns deutlich gesagt, was dann geschieht: *„Und ich sah die sieben Engel, die vor Gott stehen; denen wurden sieben Posaunen gegeben.“*

Im **ersten Posaunen-Gericht** verbrennt der dritte Teil der Erde und Bäume (V7);

im **zweiten Posaunen-Gericht** wird der dritte Teil des Meeres zu Blut (Vv 8-9);

im **dritten Posaunen-Gericht** (Verse 10 und 11) geht es um den dritten Teil der Flüsse;

im **vierten Posaunen-Gericht** (Vers 12) ist der dritte Teil der Sonne, des Mondes und der Sterne betroffen.

Dann folgt das dreifache „Wehe“ über alle Bewohner der Erde und die Warnung vor den letzten Strafgerichten der übrigen drei Posaunenengel (Vers 13).

Wenn der fünfte Engel in die Posaune stößt (Kap 9:1-12) erfolgt das **fünfte Posaunen-Gericht**: Alle Menschen werden 5 Monate gequält, außer den dann bereits versiegelten 144.000 (Offb 7:3-4), die bewahrt bleiben.

Während des sechsten Posaunengerichts (Verse 13 bis 21) töten die vier Gerichtsenkel, die auf Stunde, Tag, Monat und Jahr am Euphrat gebunden sind, den dritten Teil der Menschheit (V15).

Erst nachdem die sechs Posaunen-Engel und die vier besonderen Gerichtsenkel ihren Auftrag ausgeführt haben, ergeht in Offb 10:7 die Ankündigung: *„... in den Tagen, in denen die Stimme des siebten Engels erschallt, wenn er in die Posaune stoßen wird, ist dann das Geheimnis Gottes zum Abschluss gekommen, wie Er es Seinen Knechten, den Propheten, als Freudenbotschaft zuverlässig mitgeteilt hat!“*

Im Namen Jesu Christi bitte ich alle, Offb 10 von Anfang an mit größtem Respekt zu lesen. **Dann kommt der HERR selbst als Engel des Bundes, in eine Wolke gehüllt, vom Regenbogen umgeben, herab, hat das geöffnete Buch in der Hand, setzt als der, durch den**

alles geschaffen wurde, einen Fuß auf das Land, den anderen auf das Meer, und „rief mit lauter Stimme, wie ein Löwe brüllt. Als Er so gerufen hatte, ließen die sieben Donner ihre Stimmen erschallen“ (V3).

Am 17. März 1963 las Bruder Branham den Text aus Offb 10 vor und sagte: „Wenn ihr es bemerkt habt, es ist Christus. Im Alten Testament wird Er ‚der Engel des Bundes‘ genannt. ER KOMMT NUN DIREKT ZU DEN JUDEN, DENN DIE GEMEINDE IST VOLLendet.“ Durch den siebenten Gemeinde-Botschafter sind uns, wie Bruder Branham gut 50-mal gesagt hat, die **vielen** Geheimnisse geoffenbart worden. Hier jedoch geht es um Israel, um den siebenten Posaunenengel und um „**das Geheimnis Gottes**“ (Kol 2:2-3) – **und das ist Jesus Christus, unser HERR** (1Tim 3:16). Damals haben die Juden Ihn nicht erkannt, dann werden sie auf Ihn blicken, den sie durchbohrt haben (Sach 12:10; Joh 19:37; Offb 1:7).

Und wieder gehen wir zum Alten Testament und sehen, dass sich dann der zweite Teil von Mal 3:1 erfüllt und **der Engel des Bundes zu Seinem Tempel kommt**. Dass es in dem Abschnitt um Israel, um Jerusalem und den Berg Zion, auf dem die 144.000 versammelt sein werden (Offb 14), geht, ist **SO SPRICHT DER HERR** in Seinem Wort:

„... der **HERR** brüllt vom Zion her und lässt Seine Stimme aus Jerusalem erschallen, so dass Himmel und Erde erbeben; aber für Sein Volk ist der **HERR** eine Zuflucht und eine feste Burg für die Kinder Israel“ (Joel 4:16).

Erst wenn der **HERR** als der Löwe aus dem Stamme Juda brüllt (Jer 25:30; Hos 11:10; Joel 4:16; Offb 10:3), lassen die 7 Donner ihre Stimmen erschallen. Doch die Stimme aus dem Himmel gebot: „**Versiegle, was die sieben Donner geredet haben, und schreibe es nicht auf**“ (V 4). Amen. Das respektieren alle, deren Namen im Lebensbuch des geschlachteten Lammes stehen. Die wahren Gotteskinder glauben nur, was im Alten und Neuen Testament geschrieben steht, nicht aber Deutungen und falsche Lehren. Sie unterscheiden zwischen den sieben Donnern, die in Offenbarung 10 ihre Stimmen erschallen lassen, und den gewaltigen Donnern am 28. Februar 1963, von denen Bruder Branham oft, besonders am 24. März 1963 gesprochen hat. Diese waren ganz natürlich und wurden von einem Erdbeben begleitet, das die ganze Gegend am Sunset-Berg in Arizona erschütterte, so dass Felsbrocken den Berg herunterrollten und Baumspitzen umknickten. Ich habe das Gestein und die Bäume im Dezember 1968 mit eigenen Augen bei einer Besichtigungstour ge-

sehen, zu der Bruder Pearry Green aus Tucson mehrere Prediger eingeladen hatte. Wenn Bruder Branham von den sieben Donnern sprach, gingen seine Gedanken sicher zu dem außergewöhnlichen Erlebnis zurück.

Wieder gehen wir zum Alten Testament, um genau zu erfahren, wie viel Zeit noch übrig bleibt, wenn der Engel des Bundes schwören wird: *„Da hörte ich den in Linnen gekleideten Mann, der über den Fluten des Stromes stand; er erhob seine rechte und seine linke Hand zum Himmel und schwur bei dem ewig Lebenden: »Noch eine Zeit, zwei Zeiten und eine halbe Zeit – also 3 ½ Jahre –; und sobald die Macht des Zerstörers des heiligen Volkes ihr Ende erreicht hat, dann wird dies alles sich erfüllen!«*“ (Dan 12:7). Amen. Dank sei Gott für die Genauigkeit des Alten und des Neuen Testaments! Im Alten Testament ist festgelegt worden, was geschehen würde. Im Neuen Testament sehen wir, wo, wie und wann es sich erfüllt.

In Offb 11:1-14 wird der Tempel ausgemessen und der Dienst der beiden Zeugen, die in Jerusalem auftreten, genau beschrieben: Er wird zwölfhundertundsechzig Tage, also genau 3 ½ Jahre dauern. Nach dem Dienst der beiden Propheten, wenn der Tempel schon steht (Offb 11:1; Offb 16:1), werden sie getötet und in den Himmel hinaufgenommen. Dann werden die sieben Zornschaalen ausgegossen: *„Weiter sah ich ein anderes großes und wunderbares Zeichen im Himmel: sieben Engel, welche sieben Plagen herbeizuführen hatten, die letzten; denn durch diese kam der Zorn Gottes zum Abschluss ...“* (Offb 15 und 16). Am Ende der Drangsalszeit, nach den letzten 3 ½ Jahren = 42 Monaten (Offb 11:2), wird dann die Königsherrschaft ausgerufen: *„Die Königsherrschaft über die Welt ist an unseren HERRN und Seinen Gesalbten gekommen, und Er wird als König in alle Ewigkeiten herrschen!“* (Offb 11:15+17; Luk 1:33; Jes 9:6). Kann es noch deutlicher und übersichtlicher geschrieben werden, als es uns in der Bibel hinterlassen worden ist?

„Warum nahm Gott Seinen Knecht so früh heim?“, wird oft gefragt.

Bruder Branham war ein gesegneter Gottesmann und Prophet. Ihm wurde schon mit sieben Jahren aus einem Wirbelsturm, der die Blätter in einer Baumkrone heftig durcheinanderwirbelte, zugerufen: **„Rauche nicht, trinke nicht und beflecke deinen Leib in keiner Weise, denn wenn du älter sein wirst, ist ein Werk für dich**

zu tun.“ Am 7. Mai 1946 besuchte ihn ein Engel, der im übernatürlichen Licht seinen Raum betrat, und sagte zu ihm: „**Fürchte dich nicht, ich bin aus der Gegenwart Gottes zu dir gesandt worden ... Wie Mose zwei Zeichen gegeben wurden, so werden auch dir in Verbindung mit der Heilungsgabe zwei Zeichen gegeben werden ...**“ In dem einmaligen Dienst Bruder Branhams wiederholte sich auch, was zur Zeit unseres HERRN durch die prophetische Gabe der Offenbarung geschah. Dabei hat Bruder Branham sich besonders auf die Beispiele mit Simon Petrus und Nathanael in Joh 1:40-51 sowie auf die Begebenheit mit der Frau am Jakobsbrunnen in Kap 4 berufen. Oft hat er beim Gebet für die Kranken auch auf Joh 5:19 Bezug genommen: „*Der Sohn vermag von sich selber aus nichts zu tun, als was Er den Vater tun sieht.*“ Er hat in Visionen Dinge über Personen gesehen, die zum Gebet gekommen waren. In seinen Versammlungen in Deutschland und in den USA wurde ich Augen- und Ohrenzeuge dieses einmaligen Dienstes. Dreimal, nämlich 1955 in Karlsruhe, 1958 in Dallas und 1962 in Jeffersonville, hat er mir persönlich Dinge gesagt, die ihm geoffenbart wurden.

Er, der während 33 Jahren in Gesichtern sah, was mit der Person ist, die in der Gebetsreihe vor ihm stand; er, der in vielen Versammlungen für Tausende betete, die oft auf der Stelle geheilt wurden; er, durch den die Heilungserweckung nach dem Zweiten Weltkrieg begann, als noch niemand von Billy Graham oder Oral Roberts gehört hatte; der über 1650-mal sagte: „SO SPRICHT DER HERR!“, und es war jedes Mal SO SPRICHT DER HERR, wurde im Alter von 56 Jahren nach einem tragischen Unfall unerwartet heimgerufen.

Am 18. Dezember 1965 machte sich Bruder Branham mit seinem Ford auf den mehr als 2500 km langen Weg von Tucson, Arizona, nach Jeffersonville, Indiana. Er hatte sich Notizen für eine vierstündige Predigt über „den Pfad der Schlange“ gemacht, die er in seiner Heimatgemeinde in Jeffersonville halten wollte. In der Nähe der Stadt Amarillo, Texas, im Gespräch mit Schwester Branham – Tochter Sarah saß auf dem Rücksitz –, verpasste er die Ausfahrt und musste einen kurzen Umweg machen. Sein Sohn Billy Paul, der mit seiner Familie vorausfuhr und auch seinen Bruder Joseph im Auto hatte, wartete nach der Ausfahrt auf den Vater. Dann folgte Bruder Branham Billy Paul wieder. Nahe Freona, Texas, überquerte plötzlich ein Auto mit großer Geschwindigkeit den Mittelstreifen und fuhr frontal in Bruder Branhams Wagen. Der siebzehnjährige, angetrunkene Fahrer und sein Beifahrer waren auf der Stelle tot. Bruder Branham wurde schwer verletzt, ebenso wie

Schwester Branham. Tochter Sarah erlitt schwere Prellungen. Am 24. Dezember 1965 erlag Bruder Branham im Krankenhaus seinen Verletzungen. Schwester Branham und Sarah überlebten.

Für die Familie und die Gläubigen der Endzeitbotschaft war das ein großer Schock. Alle fragten: „Warum ist das geschehen?“ Hatte Bruder Branham doch noch vier Wochen vorher, am 27. November 1965, zweimal direkt kurz hintereinander gesagt: „Ich werde nicht sterben. Ich werde den Pfad noch einmal reiten.“

Warum hat Gott es zugelassen? Wir alle haben uns im Leben schon oft gefragt: „Warum hat Gott das eine und das andere zugelassen?“ Wir können ins Paradies zurückgehen und fragen: „Warum hat Gott der HERR, der im Garten Eden wandelte, zugelassen, dass Satan Eva verführte?“ Besonders Juden können fragen: „Warum hat Gott den Holocaust zugelassen?“ Warum? Warum? So kann man immer wieder fragen.

Gott hat auch zugelassen, dass Johannes der Täufer auf unbegreifliche Weise durch Enthauptung aus dem Leben gerissen wurde (Mt 14:1-12). Sein Dienst war gewiss beendet. Propheten sind Menschen wie wir und müssen trotz höchster heilsgeschichtlicher Berufung als Menschen sterben (Heb 11:32-40). Auch Bruder Branhams Dienst war beendet, sonst hätte Gott ihn nicht heimgerufen.

Ohne zu wissen, was geschehen war, sah ich, wie schon früher berichtet, am Abend des 24. Dezember 1965 in einer Vision Bruder Branham, im Anzug gekleidet, wie er auf einer Wolke, nach vorne übergelehnt, hinaufgenommen wurde.

Wer das befremdlich findet, dem sei gesagt, dass auch der auferstandene Erlöser auf einer Wolke hinaufgenommen wurde: „... *eine Wolke nahm Ihn auf und entzog Ihn ihren Blicken*“ (Apg 1:9).

Die beiden Propheten aus Offb 11 werden, nachdem ihr Dienst in Jerusalem beendet sein wird, getötet und ebenfalls auf einer Wolke hinaufgenommen: „... *Da fuhren sie in einer Wolke in den Himmel empor, und ihre Feinde sahen ihnen nach*“ (V12).

Und auch wir werden bei der Entrückung auf Wolken hinaufgenommen werden: „... *darauf werden wir, die wir noch leben und übriggeblieben sind, zusammen mit ihnen auf Wolken dem HERRN entgegen in die Luft entrückt werden ...*“ (1Thes 4:17).

Zusammenfassung

Sagen wir es mit aller Deutlichkeit noch einmal: Jedes Wort Gottes ist ein fester Bestandteil des göttlichen Testaments und wir müssen sowohl den evangelistischen, den lehrmäßigen wie auch den prophetischen Teil vom ersten bis zum letzten Vers gelten lassen. Ich habe und werde mich in der Verkündigung nur auf das beziehen, was im Alten und Neuen Testament geschrieben steht. Das bin ich den Erben Gottes und Miterben Jesu Christi schuldig, so gewiss die Wahrhaftigkeit Gottes in mir wohnt.

In den vergangenen 50 Jahren sind viele falsche Lehren von „Branham-Experten“ eingeführt worden. Allerdings konnte keiner von ihnen bis heute von einer Berufung berichten. Zitate über „die 7 Donner“, „die Zeltvision“, „den dritten Zug“ etc. etc. werden vorgelesen und dann werden eigene Deutungen gepredigt, ohne sie mit der Heiligen Schrift zu belegen, geschweige die Bibel überhaupt aufzuschlagen. Der Höhepunkt ist die Änderung, die in Jeffersonville vorgenommen wurde. Bis in die 1980er Jahre galt die Bezeichnung „Spoken Word Publications“ und der 7. Vers von Offb 10 als die Stimme des siebenten Engels. Dann wurde er zur „Stimme Gottes“ („Voice of God“) erklärt. Von nun an sollten alle „die Stimme Gottes“ in den Predigten mit ihren Ohren hören, weil jedes Wort, das der Prophet gesprochen hat, Wort Gottes sei. So wurde Bruder Branham, der schon vorher von manchen als „das Wort im Fleisch geoffenbart“, als „der Gesalbte“, als „der Menschensohn“ verehrt wurde, ganz offiziell als „Gott“ vorgestellt.

William Marrion, Sohn von Charles und Ella Branham, war ein einfacher Mensch, wie er es oft selbst gesagt hat – ein Sünder, aus Gnaden gerettet („a sinner saved by grace“). Jakobus schreibt vom Propheten Elijah: „*Elia war ein Mensch von gleicher Art wie wir ...*“ (Kap 5:17). Auch Bruder Branham war ein Mensch wie wir. Wie oft hat er vor einer Predigt Geschichten und Erlebnisse erzählt! Jagen und Angeln waren seine Hobbys. Als Jugendlicher war er ein guter Boxer. So erzählte er am 22.8.1950: „... Ich habe 52 Profikämpfe gewonnen.“ Seine Kritiker haben nachgezählt, wie oft er sich versprochen hat. Innerhalb von wenigen Minuten sagte er zweimal: „Henoah wandelte 500 Jahre mit Gott.“ Henoah hat aber nur 365 Jahre gelebt (1Mo 5:23)! Oder: „Henoah war der siebente nach Noah“, anstatt „nach Adam“. Siebzehnmals hat er 1977 erwähnt, besonders in der Predigt vom 6. August 1961 über die 70 Jahrwochen Daniels. Er hatte Bücher von Dr. Larkin und von Uriah Smith

gelesen und stand deshalb unter dem Eindruck, 1977 sei das fünfzigste Halljahr und bis dahin wäre alles zu Ende, die Entrückung hätte stattgefunden und die USA wären zerstört. Doch er sagte: „Ich weissage nicht, ich sage voraus, dass alles, was mir 1933 in Visionen gezeigt wurde, bis 1977 erfüllt sein wird.“ Noch am 8. Juli 1965 sagte Bruder Branham voll Hoffnung: „... Und so warte ich auf die große Zeit, wenn ich eines Tages nach Israel gehen und ihnen das Evangelium bringen kann“, und am 11. Juli 1965: „Mein Dienst in Afrika ist noch nicht zu Ende.“

Gott sei Dank, dass ich von Anfang an alles richtig verstanden habe, auch das, was Bruder Branham als Mensch gesagt hat. Ich habe ihn auch als Mensch erlebt, habe mit ihm am gleichen Tisch gegessen, bin in seinem Auto mitgefahren, habe ihn persönlich 10 Jahre lang gekannt. Das Menschsein und so manches, was er von sich aus sagte, ändert doch nichts an dem unfehlbaren, einmaligen Dienst, den er im direkten Auftrag Gottes ausgeführt hat. Dafür sind wir dankbar, denn es trifft zu, was unser HERR mit Nachdruck gesagt hat: **„Wahrlich, wahrlich Ich sage euch: wer dann, wenn Ich jemand sende, ihn aufnimmt, der nimmt Mich auf, wer aber Mich aufnimmt, nimmt den auf, der Mich gesandt hat“** (Joh 13:20).

Es bleibt aber dabei, dass Gott Seine Ehre keinem anderen gibt. Der HERR hat alle Seine Knechte gesandt, doch Gott allein gebührt die Ehre und die Anbetung in Ewigkeit. Wir brauchen uns nicht bei Mose, bei Elia oder bei Petrus und Paulus zu bedanken, auch nicht bei Bruder Branham. Menschenkult und Götzendienst lehnen wir ab. Für die wahren Anbeter gilt immer noch: **„Gott ist Geist und die Ihn anbeten, müssen Ihn im Geist und in Wahrheit anbeten“** (Joh 4:24).

Das Chaos ist nur von den „Branhamisten“ verursacht worden. Hätten sie nicht Zitate aus dem Zusammenhang gerissen und ihre eigene Botschaft daraus gemacht, wäre alles gut gewesen. Leider hat auch der Bruder, der die Beerdigung des Propheten am 11. April 1966 in Jeffersonville leitete und seit dem 30. August 2015 im Mausoleum in Tucson liegt, ebenfalls seine eigenen Vorstellungen und Lehren im Buch „The Acts of the Prophet“ (Die Geschichte eines Propheten) verbreitet. Dazu gehören, dass die Auferstehung der Toten mit dem großen Erdbeben an der kalifornischen Westküste der USA zusammenfallen und dass Bruder Branham dann mindestens 30 Tage einen besonderen Dienst im Zelt haben würde. Und dann noch die Behauptung, das habe der Prophet ihm gesagt

– sogar was er im Zelt zu tun haben würde! Allen, die sich selbst berufen und eingesetzt haben, ging es von Anfang an und noch heute nur darum, den Propheten vorzuschieben, um sich so Respekt bei den einfältigen Gläubigen zu verschaffen. Das Wort Gottes, die Bibel, wird gar nicht mehr beachtet; die Erlösung, Vergebung, Versöhnung, die Wiedererstattung, Jesus Christus wird von ihnen gar nicht gepredigt. Es heißt immer nur: „The Prophet said ...“ – „Der Prophet hat gesagt ...“. Die zu Beröa waren edler gesinnt: „... **sie nahmen das Wort mit aller Bereitwilligkeit an und forschten Tag für Tag in den heiligen Schriften, ob dies alles sich so verhalte**“ (Apg 17:11).

Ich betone noch einmal: Hätte es keinen Botschafter gegeben, dann gäbe es auch keine Botschaft. Gott hat alles im Voraus bestimmt. Alle wahren Gotteskinder sind für den Dienst Bruder Branhams dankbar, sie glauben die göttliche Botschaft, sind mit Gott verbunden und werden die Vollendung aus Gnaden miterleben.

Alle Propheten und Apostel hatten ihre Zeit, ihren Dienst und sind nicht mehr auf Erden, aber das ihnen geoffenbarte Wort bleibt in Ewigkeit und das verkündigen wir (1Pt 1:25). Die letzte, die reine biblische Botschaft hat nun alle Völker erreicht. Es bleibt noch eine Frage, die nur von Gott Berufene und von Ihm Gesandte stellen dürfen: „**Wer hat unserer Botschaft Glauben geschenkt und wem ist der Arm des HERRN offenbar geworden?**“ „**Und wie soll ihnen jemand verkündigen, ohne dazu ausgesandt zu sein? – wie es in der Schrift heißt: »Wie lieblich sind die Füße derer, welche frohe Botschaft von guten Dingen bringen!«**“ (Röm 10).

Nachdem der HERR Seinen Jüngern die Gleichnisse vom Himmelreich erklärt hatte, stellte Er ihnen die Frage: „**»Habt ihr dies alles verstanden?« Sie antworteten Ihm: »Ja.«**“ (Mt 13:51). Haben wir alles verstanden? Auch das Gleichnis mit den zwei verschiedenen Samen (Vv 37-38)? Richtig verstanden auch das, was Bruder Branham oft geheimnisvoll in der Vergangenheitsform sagte, als wäre es schon geschehen, obwohl es noch zukünftig ist? Die ganze Offenbarung ist ja ebenfalls so geschrieben worden, als hätte alles schon stattgefunden. Johannes sah, was geschehen würde, sah sogar das Neue Jerusalem herabkommen, auch den neuen Himmel und die neue Erde.

Im Schlussgebet der Versammlung am 24. März 1963 brachte Bruder Branham Folgendes zum Ausdruck: „**Dann bitte ich noch, HERR, dass Du mir helfen mögest. Ich werde immer schwächer, HERR, und weiß, dass meine Tage gezählt sind; darum bitte ich um Deine Hilfe. Lass mich getreu, ehrlich und aufrichtig sein, HERR, damit ich imstande bin, die Botschaft so weit zu tragen, wie es für mich bestimmt ist! Wenn die Zeit kommt und ich ablegen muss, wenn ich zum Strom komme, an dem die Wellen hereinbrechen, o Gott, möge ich dann dieses Schwert jemandem überreichen können, der ehrlich ist und die Wahrheit trägt.**“

Am Anfang der Verbreitung der Botschaft, zu der Gott der HERR selbst mich bestimmt hat, war das Wort. Erst später traten Männer auf, die durch Zitate über die sieben Donner, über den dritten Zug oder über die Zeltvision und andere Themen ihre Deutungen gesät haben. Ich predige das Wort Gottes, das in Ewigkeit bleibt: Darin steht nichts über die sieben Donner, die Zeltvision, den dritten Zug. Ich kann wirklich nichts darüber sagen; es gehörte zum Dienst Bruder Branhams. Das respektiere ich.

Paulus hat in seinen Apostel-Briefen immer wieder Warnungen vor Irrlehren ausgesprochen; als erstes in Apg 20: „... *ja aus eurer eigenen Mitte werden Männer auftreten und Irrlehren vortragen, um die Jünger in ihre Gefolgschaft zu ziehen*“ (V 30). Und auch: „*Ich ermahne euch aber, liebe Brüder, auf der Hut vor denen zu sein, welche Spaltungen und Ärgernisse erregen im Gegensatz zu der Lehre, in der ihr unterwiesen worden seid: geht ihnen aus dem Wege*“ (Röm 16:17). Durch die biblische Verkündigung, mit der ich betraut wurde, ist *nicht eine* Spaltung geschehen, im Gegenteil: die wahren Gläubigen werden unter Christus, dem Haupt, vereint.

In den fünf letzten Gesprächen, die ich mit Bruder Pearry Green Ende 2014 und Anfang 2015 führte, sagte er mir, dass es nach einer weiteren Spaltung in seiner Gemeinde jetzt neun Botschaftsgemeinden in Tucson gibt. In den Gesprächen betonte er dreimal: „Bruder Frank, ich glaube, dass deine Berufung so wahr ist wie die des Paulus auf dem Wege nach Damaskus.“ Er wollte kommen und es vor der Gemeinde bezeugen, konnte aber mit dem Beatmungsgerät nicht fliegen.

Ich brauche gewiss keinen Menschen, der die Berufung und Sendung bestätigt; das hat Gott über ein halbes Jahrhundert lang getan. Doch niemand kann sich vorstellen, welch einen Schmerz

ich mit meiner direkten Verantwortung vor Gott wegen der Fehlentwicklungen trage. Alle Brüder, die falsche Lehren verbreiten, sind gegen den wahren Träger der göttlichen Botschaft. Doch mein Zeugnis ist dasselbe wie das von Paulus: *„Doch der HERR ist mir beigestanden und hat mir Kraft verliehen, damit durch mich die Verkündigung zum Abschluss gebracht würde und alle Heiden sie zu hören bekämen; so bin ich denn aus dem Löwenrachen glücklich errettet worden“* (2Tim 4:17).

„Allen Völkern muss das Evangelium verkündigt werden“

Das hat es auf Erden noch nie gegeben, dass Gottes Wort durch persönliche Reisen in über 650 Städte in 156 Ländern getragen wurde und über viele Fernsehprogramme die ganze Welt erreicht hat. Der HERR würde Mt 24:14 wiederholen und laut sagen: *„Heute erfüllt sich dieses Wort vor euren Augen“* (Lk 4:21).

Zu den monatlichen Versammlungen hier im Missions-Zentrum Krefeld kommen oft mehr als tausend Gläubige aus ganz Europa, sogar aus Afrika und Übersee. Etwa 1600 Gemeinden in 172 Ländern schalten sich derzeit über das Internet zu. Durch die Simultanübersetzung in 12 Sprachen können alle die Predigt live mithören. Alle, die Gottes Wort hören und glauben, sind gesegnet und haben direkten Anteil an dem letzten Wirken Gottes. So gewiss die reine göttliche Botschaft die Enden der Erde erreicht, so sicher steht die Wiederkunft Christi vor der Tür.

Vor Seiner Wiederkunft sollte die Brautgemeinde in den Gleichschritt zurückgebracht und an allen Orten ein Herz und eine Seele werden. Als Resultat der reinen Botschaft, die jetzt als Weckruf ergeht, wird dem Bräutigam eine reine Wort-Braut zugeführt werden. Wer in Fehlentwicklungen festgehalten wird, kann jetzt die Korrektur annehmen (Röm 16:17-20). Alle, die zur Brautgemeinde gehören, müssen in der Liebe Gottes verbunden, im Wort der Wahrheit geheiligt werden und ihre Zubereitung erleben, damit sie bei der Wiederkunft Christi zum Hochzeitsmahl eingehen (Mt 25:10; Offb 19:7-9).

Die Vollendung der Braut dürfen wir dem geliebten Bräutigam überlassen. ER selbst wird Sein Werk in allen zur Brautgemeinde Gehörenden vollenden. *„... um so die Gemeinde für sich selbst in herrlicher Schönheit hinzustellen, ohne Flecken und Runzeln oder*

*irgendeinen derartigen Fehler, vielmehr so, dass sie heilig und ohne Tadel sei“ (Eph 5:27). Nur vollkommene Liebe geht dort ein. „**Selig sind, die reinen Herzens sind, denn sie werden Gott schauen!**“*

*„IHM aber, der die Kraft hat, euch im Glauben fest zu machen nach meiner Heilsverkündigung und der Predigt von Jesus Christus nach der Offenbarung des Geheimnisses, das ewige Zeiten hindurch verschwiegen geblieben, jetzt aber bekanntgegeben und auch durch prophetische Schriften nach dem Auftrage des ewigen Gottes bei allen Heidenvölkern verkündigt worden ist, um Glaubensgehorsam zu wirken: **Ihm, dem allein weisen Gott, sei durch Jesus Christus die Herrlichkeit in alle Ewigkeit! Amen**“ (Röm 16:25-27).*

Bitte, vergesst es nicht: Wir sind Erben Gottes und Miterben Jesu Christi und dazu bestimmt, mit Ihm in der Herrlichkeit zu sein.

„Seine göttliche Kraft hat uns ja doch alles, was zum Leben und zur Gottseligkeit erforderlich ist, durch die Erkenntnis dessen geschenkt, der uns durch die Ihm eigene Herrlichkeit und Tugend berufen hat. Durch sie hat Er uns die kostbaren und überaus wichtigen Verheißungen geschenkt, damit ihr durch diese dem in der Welt infolge der Sinneslust herrschenden Verderben entrinnet und Anteil an der göttlichen Natur erhaltet“ (2Pt 1:3-4).

Der Segen Gottes ruhe auf Euch allen.

Im Auftrage Gottes wirkend

Bt. Frank

Die Missionsreisen in den vergangenen Monaten in 12 Länder in Fernost und Afrika waren sehr anstrengend, jedoch von besonderem Segen begleitet. Überall kamen Tausende Menschen von nah und fern, auch zu den Versammlungen in Paris am 10. Juli und in Rumänien am 17. Juli.



Das Foto zeigt die Versammlung am 10. April 2016 in Cotonou, Benin, Afrika.

Gebet

*Geliebter HERR, gedenke des Bundes, den Du mit uns geschlossen,
des Blutes, das Du für uns vergossen,
der Verheißungen, die Du uns hast gegeben,
und schenk' Deinen Erben aus Gnaden Dein ewiges Leben.*

So sind wir zu erreichen:

Missions-Zentrum

Postfach 100707

D-47707 Krefeld

Telefon: 02151/545151

Fax: 02151/951293

E-Mail: volksmission@gmx.de

Homepage: <http://www.freie-volksmission.de>

Das Vervielfältigen und Kopieren ist nur mit Genehmigung gestattet

Herausgeber: Ewald Frank, Missionar, Postfach 100707, 47707 Krefeld, Deutschland. Der gesamte Versand erfolgt auf der Basis freiwilliger Spenden. Alle Einzahlungen an das Missionswerk in Deutschland: Freie Volksmission Krefeld, Postbank Essen, Nr. 1 676 06 439, BLZ 360 100 43, IBAN DE16 3601 0043 0167 6064 39, BIC PBNKDEFF oder Freie Volksmission Krefeld, Sparkasse Krefeld, Nr. 1 209 386, BLZ 320 500 00, IBAN DE14 3205 0000 0001 2093 86, BIC: SPKRDE33

An das Missionswerk in der Schweiz: Verein Freie Volksmission, Postscheckkonto Basel Nr. 40-35520-7, IBAN CH39 0900 0000 4003 5520 7, BIC POFICHBE oder Verein Freie Volksmission, UBS, Zürich-Kloten, Nr. 847.272.01, IBAN CH76 0027 8278 8472 7201 P, BIC UBSWCHZH80A. An das Missionswerk in Österreich: Freie Volksmission, Postsparkasse Wien, Nr. 7691.539, IBAN AT18 6000 0000 0769 1539, BIC: OPSKATWW